

Protokoll

über die am Mittwoch, dem 13. Juli 2011 stattgefundene Sitzung des Preisgerichtes zur Beurteilung der aufgrund der Wettbewerbsausschreibung eingelangten acht Projekte für den

Neubau des Kindergartens Leopold.

Um 9.00 Uhr sind nachstehende Mitglieder des in der Ausschreibung genannten Preisgerichtes in der Turnhalle der Volksschule Leopold, Leopoldstraße 7, Dornbirn, zusammengetreten:

Fachpreisrichter:

Arch. Dipl.-Ing. Helmut Kuess, Bregenz
Arch. Dipl.-Ing. Josef Fink, Bregenz
Arch. Mag. arch Andreas Cukrowicz, Bregenz
Arch. Dipl.-Ing. Rene Bechter, Bregenz
Dipl.-Ing. Markus Aberer, Amt der Stadt Dornbirn

Sachpreisrichter:

Vizebürgermeister Mag. Martin Ruepp
Ilse Unterhofer, Amt der Stadt Dornbirn
Gertrud Sampl, Kindergarten Leopold
Dr. Roland Andergassen, Amt der Stadt Dornbirn

Weiters sind anwesend:

Dipl.-Ing. Manfred Türtscher als Vorprüfer
Dipl.-Ing. Peter Haas als Wettbewerbsbetreuer

Entschuldigt haben sich:

StR. Josef Moosbrugger
StR. Walter Schönbeck

Unentschuldigt fehlt:

Margot Thoma, Amt der Vorarlberger Landesregierung

Nach Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden durch Vizebgm. Mag. Martin Ruepp werden von den Mitgliedern des Preisgerichtes einstimmig gewählt:

zum Vorsitzenden: Arch. Dipl.-Ing. Josef Fink
zum stellvertretenden Vorsitzenden: Arch. Dipl.-Ing. Helmut Kuess
zum Schriftführer: Dipl.-Ing. Markus Aberer

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist, keine Befangenheitsgründe vorliegen und die Anonymität gewahrt ist. Ferner macht er auf die Verschwiegenheitspflicht der Anwesenden bis zum Abschluss der Beurteilung aufmerksam und stellt fest, dass keiner der Anwesenden Kenntnis von den vorliegenden Projekten hat.

Anschließend erläutert der Verfahrensbetreuer die Ausgangslage und das Raumprogramm.

Danach schlägt der Vorsitzende zunächst eine Zusammenfassung des Vorprüfungsberichtes und anschließend einen Informationsrundgang, bei welchem vom Vorprüfer näher auf die einzelnen Projekte eingegangen werden soll, vor. In der Folge soll ein Augenschein vor Ort durchgeführt und dann in die Bewertung eingestiegen werden. Dieser Vorgangsweise wird einhellig zugestimmt.

Der Vorprüfer berichtet, dass alle acht geladenen Teilnehmer einen Beitrag fristgerecht eingereicht haben. Die geforderten Unterlagen seien vollständig und ohne Hinweise auf den jeweiligen Verfasser. Mit Ausnahme des Projektes 06, das eine dreigeschossige Lösung vorsehe, würden lauter zweigeschossige Lösungen angeboten. Die Überprüfung der Flächen habe bei den Projekten 03 und 05 deutliche Defizite im Nutzflächenangebot ergeben.

Es folgt ab 9:20 Uhr der Informationsrundgang, bei dem die Projekte vom Vorprüfer mit großer Fachkunde erläutert werden.

Nach einer kurzen Pause wird ab 10:50 Uhr der Lokalaugenschein durchgeführt. Im Ergebnis des Lokalaugenscheines wird festgehalten, dass der Straßenraum durch die Lindenreihe sehr schön definiert wird. Straßenbegleitende Lösungen führen eher zu Konflikten in Bezug auf die Linden; längliche Lösungen stoßen tief in die Grüne Mitte vor. Der Zugang ist nicht zwingend an der Hatlerstraße zu situieren sondern vielmehr eine Frage der Durchwegung und Architektur.

Auf Anfrage des Vorsitzenden wird von den Nutzern erklärt, dass aus funktioneller Sicht eine dreigeschossige Lösung mit einem Allgemeinbereich im Erdgeschoss und den Gruppenbereichen in den Obergeschossen keinen Nachteil gegenüber einer zweigeschossigen Lösung darstellt. Ganz im Gegenteil sei bei einer solchen Lösung der Allgemeinbereich und Außenraum ohne Beeinträchtigung der Gruppen nutzbar.

Ab 11:10 Uhr folgt der Bewertungsdurchgang, bei dem die Projekte analysiert und beurteilt werden. Auf Antrag des Vorsitzenden wird

1. das Projekt 06 einstimmig zum Sieger bestimmt,
2. das Projekt 04 nach Vergleich mit dem Projekt 01 einstimmig zum Nachrücker bestimmt und
3. einstimmig auf eine Reihung der weiteren Projekte verzichtet.

- Projekt 01:

Es handelt sich um ein kompaktes Gebäude mit lebendigen Fassaden und qualitätvollen Gruppenbereichen aber einer sehr beengten und relativ dunklen Erschließungszone. Das Auseinanderziehen der Gruppenbereiche durch Einschleiben des Ess- und Bewegungsraumes im Erdgeschoss bzw. des Personalbereiches im Obergeschoss erscheint aus organisatorischer Sicht problematisch. Die symmetrische „Schublade“ mit Ess- und Bewegungsraum ist baukörperlich weniger gut. Der Zugang zur Grünen Mitte ist aufgrund seiner Enge und der Länge des Gebäudes nicht besonders attraktiv.

- Projekt 02:

Der breite Quader mit Seitentrakt lässt den Linden kaum Luft zum atmen und macht den Zugang zur Grünen Mitte zur „räumlichen Durststrecke“. Die interne Organisation mit einem

Gruppenbereich im Erdgeschoss und drei Gruppenbereichen im Obergeschoss, die über zwei Treppenhäuser direkt erschlossen werden, birgt erhebliche funktionale Mängel. Die den Gruppenräumen zugeordneten Loggien sind mit 2,20 m schlecht nutzbar; die angebotene gemeinsame Terrasse ist nur von einem Gruppenbereich aus direkt zugänglich.

- Projekt 03:

Der zweigeschossige L-förmige Baukörper wird durch einen Vorhof zu einem breiten Quader geschlossen und verliert dadurch seine städtebaulichen Qualitäten. Die grundrissliche Lösung erinnert in ihrem Ansatz an schon Gebautes, weist aber einige funktionale Mängel auf. Zum Beispiel sind die Ausweichräume nur über den Garderobenbereich zugänglich oder die Loggien mit einer Tiefe von 2,20 m für die Zwecke des Kindergartens wenig brauchbar. Die Belichtung der Aufenthaltsräume liegt durch die vorgestellte Lochfassade am unteren Limit. Darüber hinaus fehlen gegenüber den Vorgaben der Auslobung ca. 98 m² an Nutzflächen.

Projekt 04 – Nachrücker:

Durch das Versetzen von zwei Kuben entsteht eine angenehme Baufigur, die auf die Maßstäblichkeit der Nachbarschaft Bedacht nimmt und differenzierte Außenräume bildet. Der städtebaulich interessante Ansatz weist aber insbesondere bei den Gruppenbereichen einige funktionale Mängel auf. Die Ausweichräume sind nur über die Garderoben und die WC's nur über den Gruppenraum zugänglich. Die Loggien sind mit einer Breite von 2,20 m nur bedingt nutzbar. Darüber hinaus liegt das Flächenangebot am oberen Limit und macht den Bau nicht gerade wirtschaftlich.

- Projekt 05:

Ein von der Plangrafik her klar strukturiertes Projekt, das aber bei näherem Hinsehen viele Fragen offen lässt. Durch das teilweise Weglassen von Wänden ergibt sich ein Flächendefizit von ca. 90 m². Die Nebenräume funktionieren nicht und die Loggien sind zu knapp. Die großteils in Glasflächen aufgelösten Fassaden sind nicht für Kindergartenzwecke geeignet und widersprechen den energetischen Zielen.

- Projekt 06 – Sieger:

Das Projekt sieht einen von der Hatlerstraße abgerückten, punktförmigen, dreigeschossigen Baukörper vor, der in seiner Positionierung exakt auf die ortsbauliche Situation Bezug nimmt und viel offenen Raum für Kindergarten und andere schafft. Der Zugang von Hatler- und Leopoldstraße erfolgt über eine breite Verbindung, wo eine Sitznische den Eingang zum Kindergarten markiert. Um die Eingangshalle im Erdgeschoss sind Essbereich, Bewegungsraum und Personalräume gruppiert. Eine Loggia ergänzt den Essbereich ideal. Zu den Gruppenbereichen in den Obergeschossen gelangt man über das zentrale Treppenhaus oder den Lift. Hier bilden jeweils zwei Gruppen- und Ausweichräume mit gemeinsamen Sanitärräumen und zentraler Garderobe kleine überschaubare Einheiten. Die geschickt eingefügten Loggien sind sowohl vom Gruppen- und Ausweichraum als auch von der Garderobe aus zugänglich und eröffnen eine zweite Belichtungsseite für die Aufenthaltsräume.

Das Projekt besticht durch einen guten Umgang mit den straßenraumbildenden Linden und verknüpft ideal die Freiräume der Mitte mit den Spielflächen des Kindergartens im Süden. Das Haus im Garten ist sorgfältig gestaltet und hervorragend organisiert. Die Räume liegen an der richtigen Stelle und sind optimal belichtet. Der kompakte kubische Baukörper mit einfacher Konstruktion lässt eine hohe Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Erhaltung und Betrieb erwarten. Einziges Manko ist das Fehlen von kindergerechten WC's im Erdgeschossbereich.

- Projekt 07:
Der Verfasser setzt den Baukörper mit Seitenflügel etwas von der Hatlerstraße zurück und gewinnt so Platz für nicht geforderte Parkplätze anstelle der Linden. Dafür fehlt die Fahrradabstellanlage. Auf der einen Seite ist der Umgang mit umbautem Raum eher großzügig, wie die Galerien neben den Treppenläufen oder eine Mehrfläche im Essbereich von ca. 30 m² zeigen. Auf der anderen Seite sind die Mittelgangerschließung für beidseitige Garderoben eher zu eng und die Loggien für die Kindergartennutzung zu schmal. Die Zuordnung der WC's zu den Gruppenräumen ist im Hinblick auf die Mittagsbetreuung problematisch.

- Projekt 08:
Sowohl die angedachte modellierte Geländegestaltung als auch die intensive Durchwegung aus der sich das Gebäudekonzept ableitet, erscheinen dem Preisgericht etwas unangemessen. Abgesehen davon, dass die Wege eher schmal sind, führt die vorgeschlagene Durchwegung zu unschönen Zwickeln im Außen- und Innenbereich. Im Übrigen fehlen Windfänge; die Loggien sind zu schmal und die Garderoben teilweise eng. Über die Zuordnung der WC's zu den Gruppenräumen gilt oben gesagtes.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Verfasser des Projektes 06 nach Überarbeitung mit der Realisierung des Projektes zu beauftragen. Im Zuge der Überarbeitung soll die Möglichkeit von kindergerechten WC's im Erdgeschoss durch Kombination des Außengeräterraums mit der Fahrradabstellanlage geprüft werden.

Von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr findet die Mittagspause statt. Danach erfolgt die Öffnung der Verfasserbriefe mit folgendem Ergebnis:

Projekt	Kennz.	Verfasser einschließlich Mitarbeiter und Berater	Beurteilung
01	754298	Archmp Moosbrugger Pfandl ZT GmbH Am Kehlerpark 1 Dornbirn	
02	146680	Architekturbüro Walter Kirchmair und Arch. Dipl.-Ing. Bernhard Berger Marktplatz 10 Dornbirn	

03	270807	Arch. Dipl.-Ing. Bernardo Bader Steinebach 11 Dornbirn Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Sven Matt Dipl.-Ing. Philipp Bechter Dipl.-Ing. Joachim Ambrosig Statische Beratung: merzkey Partner Dipl.-Ing. Gordian Kley Dornbirn Energietechnische Beratung: E-Plus Ing. Stephen Kalteier Egg	
04	213050	Querformat ZT GmbH Steinebach 13 Dornbirn	Nachrücker
05	150323	Philipp Bertold Architekt ZT GmbH und Christoph Kalb Architekt ARB DipArc BSc Färbergasse 15 – Schwarz 5 Dornbirn	
06	300485	Architekten Nägele Waibel ZT GmbH Marktstraße 13 Dornbirn Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Johanna Brunner Dipl.-Ing. Thomas Prattes Dipl.-Ing. Gerd Schubitz	Sieger
07	674712	Johannes Kaufmann Architektur Sägerstraße 4 Dornbirn Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Norman Müller Dipl.-Ing. (FH) Rainer Gebhardt	
08	735280	Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Bügelmayer ZT GmbH Steinebach 18 Dornbirn Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Peter Gronczewski stud. arch. Lorenz Krisai	

Anschließend verständigt der Vorsitzende telefonisch den Verfasser des Siegerprojektes.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei den Preisrichtern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und beim Vorprüfer für die gute Vorbereitung und Begleitung des Preisgerichtes.

Vizebürgermeister Mag. Martin Ruepp bedankt sich im Namen der Stadt Dornbirn beim Vorsitzenden und seinem Stellvertreter sowie allen Jurymitgliedern für die geleistete Arbeit.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 13:30 Uhr.

Der Schriftführer:

Dipl.-Ing. Markus Aberer